

Druckort: Dresden.
Anzahl: 18,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten
Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Brobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
Dresdner Nachrichten 20 Rgr.
Inseratenpreise:
Für den Raum einer gespaltelten Zeile: 1 Rgr.

Dresden, den 21. October.

In diesen Tagen fand ein schönes und seltenes hundertjähriges Gedenkfest statt, das an Samuel Heinicke erinnerte, an jenen Mann, welcher 1769 seine ersten Versuche mit dem Unterricht und der Ausbildung der Taubstummen veranstaltete, die damals ganz verlassen lebten.

Das königliche Bezirksgerichtsdamt Dresden, Abtheilung für Strafsachen, veranlaßt unter dem 13. October 1869 mittelst öffentlicher Bekanntmachung den vormals in Dresden aufhältlichen Professor der italienischen Sprache und Redacteur des „Dresdner Tagestelegraphen“, Nicolaus Eisner, behufs Eröffnung eines Besuchs an Gerichtsstelle zu erscheinen oder seinen jetzigen Aufenthaltsort anzugeben.

Der Verwaltungsrath des Vereins für den Zoologischen Garten macht bekannt, daß letzterer auch an den Sonn- und Festtagen in der Zeit vom 1. November d. J. bis 1. März f. J. zu dem kleinen Eintrittspreise von 3 Rgr. für Erwachsene, 2 Rgr. für Militärs vom Feldwebel abwärts und 1 Rgr. für Kinder geöffnet sein wird.

Der frühere bairische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf Meigensberg, welcher in Faust's Mantel von hier verschwand, zu sein scheint, ist, wie wir hören, nur durch die ererbten Schulden seines Sohnes in die finanzielle Verirrung gestürzt worden, die jetzt ein so wenig würdiges Ende genommen hat.

Der Vater erinnert sich noch, daß wir vor Kurzem eines Gottesdienstes Erwähnung thaten, der in Tharandt unter freiem Himmel von dem betreffenden Herrn Ortsgeistlichen abgehalten wurde, da die Kirche zu jener Zeit selbst einer umfangreichen Renovation unterlag.

Wir erwähnten in unserer gestrigen Nummer einen Diebstahl von Thürlinken, die Abends zuvor von mehreren Hausfrauen auf der Pragerstraße 3 gestohlen worden waren.

Sächsen verwahrt, unterhalb der Terrasse in der Elbe aufgefunden worden sind. Dort hatte sie der Dieb an den Pfahl eines der zur Dampfschiffahrt gehörigen Sieges jedenfalls in der Absicht befestigt, damit sie im Wasser bald rosten und ihm dadurch es um so leichter gelingen möchte, sie als „alte Thürlinken“ loszuschlagen.

Mehr als 200 Sänger rüsteten sich morgen Abend in Brauns Hotel, wo zum Besten der Abgebrannten in Frauenstein ein Vocal- und Instrumental-Concert unter Direction des Herrn Cantor Müller, sowie der Herren Rißmann und Ludwig stattfinden wird.

Eine auf der Bartholomäistraße in Untermiete wohnhafte arme Waisfrau mußte am vergangenen Dienstag, wo sie, wie gewöhnlich, früh auf Arbeit gegangen war, bei ihrer Nachhaukeln Abends eine recht unangenehme Erfahrung machen. Während ihrer Abwesenheit war von Seiten ihres Wirthes ihr wenigstens Mobiliar, ja selbst ihr Bett, in ein Bettuch eingebunden, auf die Straße geschafft worden, und wurde ihr auch der Eintritt in ihre Stübchen verweigert.

Seit kurzer Zeit ist man damit beschäftigt, vom Rathhause aus nach dem städtischen Marstallgebäude auf der Annenstraße eine Telegraphenleitung zu legen. Bekanntlich ist eine dergleichen vom Kreuzthurme nach dem Rathhause schon vorhanden.

Auch der Verein von Freunden der diätetischen Heilkunst beginnt in Nagel's Hotel wieder seine Winterabende. Morgen, Freitag Abends 8 Uhr wird der Vorsitzende, Herr Dr. med. Kief, einen Vortrag über die Schroth'sch-diätetische Heilmethode halten.

Am vergangenen Sonntage Nachmittag ist auf der Schützenstraße während der Abwesenheit eines dortigen Hausbesizers in dessen Wohnung ein größerer Gelddiebstahl verübt und nebenbei noch 1 goldene Uhr, 1 goldenes Armband und 1 goldener Ring entwendet worden.

Es ist oft schreckhaft, wie heimkehrende Nachtwandler die Straßen vor und nach 10 Uhr durchzumitteln. Die „Gute Nacht“ an die Hochbrüder, die Jänkereien, die letzten Abschiedsrufe, die geistvollen Witze, „Nacke und Blutwurst“, der fastlose Gassenhauer: „Ach ich bin so müde!“ — alles das weckt mehr als einmal harmlose Kinder aus dem ersten Schlafstadium, manche arme Wächnerin, welche vorn nach der Straße zu schlafen muß, aus ihrem Schlummer, ja schreckt sie in die Höhe.

Das Kiepsch'sche „Hercules“, das Herr Stallmeister Canne den Dresdnern längere Zeit gezeigt, tritt nunmehr seine Wanderschaft durch ganz Europa an. Sein Herr hat es für den Preis von 300 Friedrichsd'or nach Wien verkauft an den Kunstreiterdirector Nenz, in dessen Circus es nun paradien soll.

Gestern erzählte man sich an verschiedenen Orten hiesiger Stadt, daß zu dem auf der Pragerstraße Nr. 32 ausgehefteten gefundenen Mädchen die Mutter ermittelt worden sei. Dem gegenüber können wir aber bestimmt versichern, daß dieses Gerücht unbegründet ist und die behördlichen Erörterungen zur Auffindung der Mutter von Erfolg noch nicht begleitet gewesen sind.

Auf dem Palaisplatze hat der bei uns schon seit Jahren bekannte Magier Agoston eine große Schaubude erbauen lassen, in welcher diesen Winter hindurch das Dresdner Publikum durch Magie, Hyfist, ja sogar durch das Kampfspiel der Erd-, Luft-, Feuer- und Wasserepistler des sächsischen Erzgebirgs, ferner durch gymnastische Künste und andere Ergötzlichkeiten unterhalten werden soll.

Die in der Villniger Gegend wohnhafte Ehefrau eines Häudlers hatte ihrer bereits mehrfach bestraften Schwester auf einige Tage ein Obdach eingeräumt, wurde aber für ihre schwelgerische Liebe recht übel belohnt, denn die Aufgenommene

stahl ihr aus der Schlafkammer fast sämtliche Kleidungsstücke, welche wohl über 30 Thaler werth waren. Das Schlimmste bei der Sache ist aber gewiß der Umstand, daß die Diebin, obwohl sie ihrer bestohlenen Schwester ein umfangreiches Gesandnis ablegte, doch bis jetzt nicht zu bewegen gewesen ist, den Ort anzugeben, wo sie die entwendeten Effecten verborgen hält, und es soll sich die Verletzte, welche den hartnäckigen Charakter ihrer Schwester kennt, auch wenig Hoffnung machen, ihre Sachen in Güte wiederzuerlangen.

Am 18. d. Abends brach auf noch unermittelte Weise in Leisnig hinter dem Polizeigebäude ein Feuer aus, welches in kurzer Zeit die dort dicht beisammen stehenden 7 Scheunen ergriff und dieselben nebst der reichen, eingebrachten Ernte in Asche legte. Der herrschende Westwind trieb die bedeutende Cluth nach dem freien Lindenplatze, so daß durch die Löschanstalten für die innere Stadt und die Vorbergebäude der Chemnitzer Straße größeres Unheil verhindert werden konnte.

In Wollenstein wurde vergangenen Sonntag auf der Schopauer Chaussee eine 36 Jahre alte Frau dadurch überfahren, daß zwei Geschirrführer einander „ausweichen“ wollten. Die Unglückliche hörte schwer und bemerkte daher nicht die nahende Gefahr, so daß sie von dem einen Rade des schweren Holsfuhrwerks aus Grosholbersdorf derartig beschädigt wurde, daß die Schädelknochen dicht über den Augen zusammengedrückt waren. Der Tod erfolgte augenblicklich. Eine sie begleitende jüngere Frau fand kaum Zeit, sich selbst zu retten.

Öffentliche Gerichtsitzung am 20. October. Zur heutigen Hauptverhandlung waren zwei Personen verwiesen worden, Carl Gottfried Krüger aus Dresden und Carl Schöbel aus Plauen b. Dresden. Es konnte jedoch nur gegen Krüger verhandelt werden, da inzwischen Schöbel verstorben ist. Es handelt sich um einen Betrag gegen den Pächter der Hofmühle in Plauen, Herrn Wienert. Der Angeklagte Krüger ist 49 Jahre alt, in Jabel bei Meißen geboren und in letzter Zeit hier in Dresden aufhältlich gewesen. Krüger erlernte nach seiner vollbrachten Schulzeit die Müllerprofession und trat nach Aufgabe des Gewerbes vor circa 9 Jahren bei Herrn Wienert in Dienst, wo er seit 1865 als Bodenmeister mit einem monatlichen Gehalte von 16 Thlr. 10 Rgr. angestellt war. Schon seit einiger Zeit hatte Wienert die Wahrnehmung gemacht, daß die Lieferungen in sein Magazin nicht richtig erfolgt sein könnten. Er gab daher seinem Procuristen Döwold den Auftrag, genau auf die Lieferanten und namentlich auf einen gewissen Schöbel Achtung zu geben. Es bestand in der Wienert'schen Mühle die Einrichtung, daß der Bodenmeister die Lieferungen übernahm, die gelieferten Quantitäten auf eine Tafel schrieb, die im Magazin hing, und dann in die betreffenden Bücher eintrug, welche dann in das Comptoir behufs weiterer Buchung geschafft wurden, auf Grund dessen dann die Zahlung erfolgte. Schöbel war von dieser Einrichtung unterrichtet und überredete Krüger doch einmal, wenn er etwas liefern würde, mehr anzuschreiben, als in der That von ihm abgeliefert werden würde. Am 21. Januar d. J. lieferte nun Schöbel Getreide. Wienert veranlaßte einen Arbeiter genau auf diese Lieferung zu achten. Nach beendeter Lieferung fand man auf die Tafel im Magazin notirt, daß von Schöbel 102 Sack Roggen, 82 Sack Weizen und 10 Sack Raps geliefert seien. Diese Quantität wurde auch dem Comptoir angezeigt und Schöbel auf den kommenden Tag bestellt, um die Zahlung für die Lieferung zu erhalten. Während der Lieferung selbst wurde nun aber bemerkt, daß von Schöbel nur 90 Sack Korn, 70 Sack Weizen und gar kein Raps geliefert, auch von Krüger von einer andern Lieferung Raps zur Schöbel'schen Lieferung gestellt wurde, um darzutun, daß Raps geliefert sei. Am 23. Januar erhielt Schöbel auch die Zahlung für 102 Sack, 82 Sack Weizen und 10 Sack Raps. Nach geschickter Quittung wurde ihm aber vorgehalten, daß er in betrügerischer Weise sich habe 180 Thlr. 20 Rgr. zuviel zahlen lassen, worauf nun auch Schöbel die zuviel erhaltenene Geldsumme zurückstutete. Der Angeklagte giebt heute zu, von Schöbel dazu veranlaßt worden zu sein, mehr als geliefert wurde anzuschreiben, und daß er seine Zustimmung dazu gegeben habe. Versprochen sei ihm nichts worden, doch habe er geglaubt, von Schöbel eine Belohnung zu erhalten. Es sei auch wahr, daß er, um die Entdeckung zu verhindern, von einer andern Lieferung Raps entnommen und in die Nähe der Schöbel'schen Lieferung gestellt habe. Auf Grund dieses Zugeständnisses beantragte die Staatsanwaltschaft die Verurteilung des Angeklagten wegen beendigten Betrugs eines Betrugs und auch die Vertheidigung (Adv. Dr. Stein l.) konnte nur für eine milde Bestrafung seines Defendenden sich verwenden. Das Urtheil lautete auf 1 Jahr 1 Tag Arbeitshaus.

Tagesordnung für die 9. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer, Donnerstag, den 21. October, Vorm. 10 Uhr. Bericht der zweiten Deputation über das königl. Decret, die veränderte Erhebung des Chausseegebüdes betr.